

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblattes.“

Bekanntmachung.

Wegen der

den 11. und 12. dieses Monats

stattfindenden Reinigung der hiesigen Bezirksgerichtslocalitäten können an diesen Tagen nur die dringendsten Sachen expedirt werden.
Eibenstock, am 1 October 1872.

Das Königl. Bezirksgericht daselbst.
Brückner.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. In den nächsten Tagen ist die Fertigstellung eines großen Theiles desjenigen Materials zu erwarten, womit sich der Bundesrath bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten in der dritten Octoberwoche zu beschäftigen haben wird. Auch diesmal sollen die verbündeten Regierungen vor dem Zusammentritt des Bundesrathes mit denjenigen Vorlagen bekannt gemacht werden, welche zunächst zur weiteren Bearbeitung an das Plenum, beziehungsweise an die Ausschüsse gelangen. Dieses seit dem vorigen Jahre eingeführte Verfahren hat sich ungemein zweckmäßig und zeiter sparend erwiesen. Es ist dadurch namentlich für die Bevollmächtigten zum Bundesrath ermöglicht worden, ihren Aufenthalt in Berlin, der sich sonst fast auf ein halbes Jahr ausdehnte, auf wenige Monate zu beschränken und gleichwohl genauer informirt in den einzelnen Angelegenheiten den Verhandlungen folgen zu können.

— Wenn auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim, seine Entlassung nicht gewünscht hat, so steht doch so viel fest, daß sein Leben in Paris kein angenehmes ist. Die Häuser, in denen er meist ein gern gesehener Gast war, sind ihm verschlossen, seine Einladungen werden mit eifriger Kälte abgelehnt, keine Zeitung kann er öffnen, keiner Debatte in der Kammer zuhören, keinen Empfangsabend bei einem Minister bewohnen, ohne zu vernehmen, wie man von seinen Landsleuten als gedrückten Tyrannen spricht, seine Regierung als eine Bande von Räubern schildert, welche von Bajonetten aufrecht erhalten werde. Kurz, der Grimm gegen die Deutschen ist in den vergoldeten Empfangszimmern der französischen Hauptstadt weit heftiger, als in den Hütten der Armuth.

— Dem Bischof Cremenz von Ermland sind nun wirklich die Temporalien gesperrt und der Brief des Cultusministers Falk, in welchem er Sr. Hochwürden dies „ganz ergebenst“ mittheilt, steht schwarz auf weiß in den Zeitungen und ist vom 25. Septbr. datirt. Temporalien, ein lateinisches Wort, heißt auf deutsch Zeitlichkeiten, Weltlichkeiten (auf die solche geistliche Herren bekanntlich keinen Werth legen) und bedeuten in diesem besondern Falle 8000 preuß. Thaler, die dem Bischof von seinem weltlichen Gehalte inne behalten werden. Manche behaupten, Temporalien gehöre zum römischen Küchen-Latein, das die Herren schon mehr lieben, und müsse mit Brodkorb übersetzt werden (der höher zu hängen). Jedenfalls wird der Bischof den betr. Brief zweimal lesen, denn er ist sehr verwöhnt; das ist aber nur eine kleine Revanche, denn der Kaiser, Fürst Bismarck und Falk haben die Briefe des Bischofs auch zweimal lesen müssen, um aus den geistlichen Schlangenwindungen herauszufinden, daß der Bischof sich die Gesetze herauszudenken wolle, denen er gehorchen werde. Uebrigens hat schon Friedrich der Große einmal mit einem Bischof von

Ermland zu thun gehabt; er sagte ihm in seiner Weise: Unter Ihrem Mantel hoffe ich doch noch ins Paradies zu kommen! — Schwerlich, antwortete der Ermländer, Ew. Majestät haben meinen Mantel zu sehr beschnitten. Es war also schon damals der Ermländer ein geiziebener Mann.

— Gegenüber den vielfachen Anschuldigungen, welche in der französischen Presse über das Verfahren der deutschen Aerzte immer wieder erhoben werden, ist es von Interesse mitzutheilen, daß einem Arzte in Stettin im Auftrage des Präsidenten Thiers von dem Minister des Aeußern, Remusat, zwei prächtige Vasen aus Sevres mit einem artigen Dankschreiben für die den französischen Kriegs-Gefangenen geleisteten Dienste übersendet worden sind. (N. St. 3.)

Posen, 27. September. (Priv.-Mitth. der B.-Ztg.) Zur Gefängnißfrage. Vorgestern standen hier eine Anzahl Strafgefangene des hiesigen Kreisgerichtsgefängnisses vor den Geschworenen, angeklagt des Raubes, verübt an einem Mitgefangenen in der Gefängnißzelle. Die Verhandlung verbreitete ein eigenthümliches Licht über unsere Gefängnißzustände. Einunddreißig Strafgefangene sitzen in einem Raume bei einander. Der neueste Ankömmling hat es verstanden, einen Geldbeutel mit etwa fünf Thalern hineinzubringen. Wie das bei vorchriftsmäßig gehandhabter Visitation möglich, ist unbegreiflich. Aber das ist das Unbegreiflichste noch nicht. Die Mitgefangenen wollen die Kontrebande theilen. Der Reuling will sich diesem Spitzbuben-Comment nicht fügen, und nun spielt sich in der Gefängniß-Zelle die eines Höllen-Beughel würdige Raub-Scene ab. Stunden lang wird unter wüstem Lärm der Arme getreten, gewürgt, auf alle Arten gequält, alle Strohsäcke werden durchsucht; über die Hälfte der Insassen theilhaftig sich, — aber kein Wärter hört, kein Wärter stört die Raubgesellen, obwohl wie gesagt, die Scene mehrere Stunden lang spielt. Es ist finstere Nacht, aber die Gefängniß-Verwaltung hat dafür gesorgt, daß die Herren Spitzbuben sich Licht machen können. Niehnscheite werden in Brand gesetzt und beleuchten das tolle Schauspiel. Das Lagerstroh fängt wiederholt Feuer. Glücklicherweise wird es gelöscht. — Die Angeklagten wurden wegen versuchten Raubes zu harten Strafen verurtheilt. Und die Gefängnißverwaltung??!

Emd. Am 28. September wurde die Spielbank geschlossen, die erste in Deutschland, welche in Folge des Aufhebungsgesetzes nunmehr aufgehört hat zu existiren. Der im letzten Sommer erzielte Gewinn betragt über 400,000 fl.

Oesterreich-Ungarn.

— Die bei der 3. deutschen Frauen-Conferenz in Wien am 9., 10. und 11. October d. J. zur Verhandlung kommenden 17 Vorlagen beziehen sich auf die Hebung der Frauenindustrie, Mobilmachung der geistigen Arbeitskraft des weiblichen Geschlechts und auf die rechtliche Stellung der Frauen im Staate und der Gesellschaft. Bei dieser 3. Frauen-Conferenz werden Rednerinnen in deutscher, französischer, eng-

lischer, ungarischer und czechischer Sprache auftreten und sollen von jetzt an die deutschen Frauen-Conferenzen in internationale Frauentage umgewandelt werden. Gleichzeitig mit dieser Conferenz wird die 3. deutsche Generalversammlung des Volksbildungsvereins abgehalten und in derselben über 8 Vorlagen von culturhistorischer Bedeutung verhandelt werden. Anmeldungen zur Theilnahme von Damen nimmt entgegen: Bertha Gräfin von Gasberg, 1. Secretärin des Central-Frauen-Comités des allgemeinen Volksbildungsvereins; von Herren der 1. Vereinssecretär und k. k. Professor am Iberoasianum Jules de Béc. Die Secretariatscancleien sind im Vereinshaus Mariabühl, Pillergasse 22 in Wien. Die angemeldeten Theilnehmer und Theilnehmerinnen erhalten Legitimations-Karten, wodurch sie bei den Eisenbahnstationen um den halben Preis Fahr-Billets zur Reise nach Wien und retour bekommen.

Frankreich.

Paris. Vor einiger Zeit brachte die „Patrie“ eine Unterredung, die eine ihrer Redacteurs, Eugen d'Arnoult, der im Begriffe stand, sich nach dem Orient zu begeben, mit Thiers hatte. Derselbe ist nun wieder zurückgekommen, und da ihn der Präsident wiederum empfing, so theilt er wieder die Unterredung mit, die er mit dem französischen Staatsoberhaupt hatte. Wir entnehmen derselben Folgendes: „Ich wiederhole Ihnen nochmals“ — so sagte ihm Thiers, — „daß ich den Frieden will, nichts, als den Frieden. Jedermann in Europa denkt übrigens eben so. Das deutsche Reich ist die letzte Macht, die daran denkt, mit uns wieder Krieg anzufangen. Seine Staatsmänner erkennen an (?), daß, als sie in der Trunkenheit ihres Triumphes nichtdeutsche Territorien nahmen, sie einen Fehler gemacht, da diese Territorien für das neue Reich keineswegs eine Kraft, sondern eine fortdauernde Schwäche sind. Was geschehen, ist eben geschehen. Oesterreich hat die größte Sympathie für uns, wie wir die größte Sympathie für dieses gute und loyale Volk haben. Oesterreich kann nicht vergessen, daß ich ohne Aufhören zwanzig Jahre lang die unglückliche Politik bekämpft habe, welche die Schwächung dieser Macht wollte, und daß es nicht meine Schuld ist, wenn diese Politik, die ich beklage, dieser interessanten Nation so viel Unglück verursacht hat. Die freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands sind uns bekannt; sie sind aufrichtig. Italien ist nicht, wird nicht und kann nicht unser Feind sein. Wenn außerhalb der Action eines Theiles der Regierung, wenn im Widerspruch mit den persönlichen Ideen seines edlen Königs falsche Ideen sich in gewissen Kreisen haben verbreiten können, so können dieselben keine bedauernden Folgen haben. Die Italiener können nicht vergessen, daß wir der nämlichen Race angehören. Sie haben von der Revanche sprechen hören! Wer spricht von Revanche? Ich bin es nicht, noch irgend Jemand in meiner Umgebung, noch irgend einer von denen, die darauf halten, daß Frankreich wieder groß und stark wird. Die Revanche, wir werden sie haben, nicht durch die Waffen, sondern durch die Arbeit, durch echtes industrielles und schöpferisches Genie und dadurch, daß wir uns und unser Genie auf der Linie des wahren Schönen, des wahren Großen erhalten. Man sagt, daß gewisse Zweige unserer Industrie im Verfall sind, daß die Seide, der Pariser Artikel von der deutschen Seide und den Wienern Artikeln überholt werden. Dieses ist grundfalsch. Wenn die gewöhnliche Seide, wenn der gewöhnliche Artikel, den man in Deutschland und Wien fabricirt, neben unserer Seide und unserem gewöhnlichen Artikel Platz nehmen, so bleiben unsere feineren Seide und unsere Broncegegenstände ohne Rivalen und werden es bleiben. Diese Producte der französischen Kunst sind heute in der ganzen Welt vielleicht gesucht, als sie es je waren. Ich beschäftige mich thätig mit der Armee, das ist richtig. Ich will, daß Frankreich eine Armee besitze, die allen anderen, wenn auch nicht durch die Quantität, doch durch die Qualität überlegen ist. Man verfällt in das Phantastische, wenn man von Quantität spricht; die Preußen, so sagt man, warfen 1,500,000 Mann nach Frankreich, während sie dort höchstens die Hälfte hatten. Wenn man sich auf die Quantität basirt, so läuft man Gefahr, sich zu verrechnen, was nicht möglich ist, wenn man auf die Qualität zählt. Was die Qualität anbelangt, so ist die gegenwärtige Armee unvergleichlich, und ich bin nicht der Einzige, der es behauptet. Mit seiner Armee und guten Finanzen, wie ich mich bemühe, sie ihm zu verschaffen, hat Frankreich nichts zu fürchten und kann in aller Sicherheit arbeiten, um wieder es selbst zu werden. Was man auch sagen mag, Frankreich ist von allen Nationen Europa's die reichste und die am Meisten von der Natur begünstigte. Ich will daher, daß Frankreich das wieder werde, was es war, was es sein muß, nämlich am tapfersten, am thätigsten in der Arbeit und am geschäftigsten. Niemand kann für die Zukunft einreden; wofür ich indes einreden kann und wofür ich einrede, ist, daß, wenn gegen den sehr aufrichtigen Willen aller Regierungen ein Ereigniß eintreten sollte, welches den Weltfrieden stört, Frankreich nicht daran schuld sein wird. Dieses will nicht

sagen, daß ich irgend ein Ereigniß voraussehe. Alle Mächte be dürfen vielleicht noch mehr als wir, eines langen Friedens, um sich von dem Stoß zu erholen, welchen ihnen die Erschütterung Frankreichs gegeben hat. Man muß als Chimäre alle Gerüchte Betreffs irgend einer Veränderung betrachten. Europa ist, was es ist; es kommt Niemandem zu, etwas ändern zu wollen. Die Regierung der Republik, welche alle Tage aus dem Auslande unzweideutige Beweise der offensten Sympathie erhält, — die Regierung der Republik ist die Regierung des Friedens, und ihre Größe hat als Grundlage die Arbeit. Ich hoffe, daß die Ungläubigen, wenn es deren noch giebt, damit enden werden, sich davon zu überzeugen. Dieser Friede, welchen ich lange Zeit zu erhalten wünsche, dieser Friede, den ich versuche, fruchtbringend zu machen, wird um so dauerhafter und gesicherter sein, je mehr die Armee, welche betraut ist, ihm Achtung zu verschaffen, was die Qualität anbelangt, die erste aller Armeen ist. Dieser Friede, ich will ihn, nicht aus Schwäche, denn wir sind nicht schwach, sondern weil er allen nothwendig ist; ich will ihn, weil ich mit ihm und durch ihn in wenigen Jahren Frankreich den Rang zurückgeben werde, den es einen Augenblick verlieren konnte, den ihm aber keine menschliche Macht für immer entreißen kann.“

England.

— Die fortwährenden Regengüsse, die seit drei Wochen in Schottland herrschten, endeten mit einem zwanzigstündigen Wolkbruch. Die Flüsse sind angeschwollen und an vielen Orten aus ihren Ufern getreten. Der durch Aberdeen fließende Denburn hat seine Dämme durchbrochen, die Eisenbahn überschwemmt und den Bahnhof mehrere Fuß unter Wasser gesetzt. In mehreren öffentlichen Gebäuden ist das Wasser ebenfalls eingedrungen, viele Straßen sind für Fußgänger nicht passierbar und der Eisenbahnverkehr ist vorläufig unterbrochen.

Spanien.

— König Amadeus hat ein Neujährsfest gethan, um sich als Spanier zu erweisen, er hat das Opfer gebracht, das einst der Bundesstags-Gesandte v. Bismarck bei seiner Vernehmung nach Petersburg sich auferlegte, um dem Kaiser Nicolaus wohlgefällig zu erscheinen, er hat sich den Bart, der ja in der savoyischen Königsfamilie bekanntlich eine so hervorragende Rolle spielt, total abrasirt. Denn so will es das Ceremoniell von Aranjuez, und so liebt der Spanier seinen Herrscher zu sehen. Aber der Liebe Müß' war umionst — selbst die officiellsten Berichte können sich nicht verhehlen, daß die Auffahrt des Königs zur Cortes-Eröffnung, welche an einem Sonntage durch die belebtesten Straßen stattfand, eine nur allzu laue Aufnahme von Seiten des Volkes gefunden hat. Es ist, heißt es in Madrider Berichten, nicht einmal Abneigung, die der fremde Herr herporruft, es ist nur noch die gleichgiltigste Neugier, wie lange er's wohl noch im Lande aushalten werde.

Provinzialnachrichten.

— Es bestätigt sich, daß bei dem am 26. v. M. stattgehabten Schadenfeuer zu Lichtenau ein Menschenleben verloren gegangen ist. Der Tagelöhner F., welcher um zu retten in eines der brennenden Häuser eindrang, hat bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers den richtigen Zeitpunkt seines Rückzuges veräußert und ist unter den brennenden Trümmern des zusammenstürzenden Hauses begraben worden. Es ist dieser Fall um so beklagenswerther, als der Unglückliche eine kranke Frau mit 4 Kindern hinterläßt.

Buchholz. Beauftragte eines englischen Consortiums verhandeln jetzt mit den hiesigen Inhabern der Concession zu Vorkarbeiten für die Eisenbahn Granzahl-Crottendorf-Schwarzenberg. Es soll der Bau bald in Angriff genommen werden, um gleich von vornherein der Concurrenz der Linien Zwönitz-Annaberg im Punkte des Steinkohlensports nach Böhmen und des Braunkohlensports von Böhmen mit Erfolg begegnen zu können. Von besonderer Wichtigkeit ist die schnelle Ausföhrung des Granzahl-Schwarzenberger Project's für die Actionäre der Annaberg-Weipertter Bahn.

— Mit dem 14. October nehmen die Herbstkontrollversammlungen für die Reserve- und Landwehrmannschaften des deutschen Reiches ihren Anfang.

Glauchau. Die am 28. v. M. hier stattgefundene Schwurgerichtsitzung legte leider wieder einmal recht deutlich Zeugniß davon ab, wie tief der Mensch moralisch zu sinken vermag. Der Angeklagte, ein gewisser Handarbeiter Paulus aus Zwickau, gegen 54 Jahre alt und unverheirathet, hat bereits über 20 Mal Freiheitsstrafen erlitten. Gegenstand der Anklage war folgendes Verbrechen. Anfang Sommer dieses Jahres war ein über 8 Jahre altes Mädchen aus dem benachbarten Voigtlande von einem Manne in das nahe Gehölz gelockt und auf unzüchtige Weise schwer gemißhandelt worden. Jedenfalls um eine mögliche Entdeckung des Thäters zu verhindern, war das Kind auf die heftigste Weise, besonders in das Gesicht und auf den Kopf

geschlag
llm den
Kind na
die Sch
hätte u
Den ver
lich gelu
hals zu
freien.
polizeilic
äußerte
auf dem
sch des
so wollte
schenken.
gangenen

folgende
Rehhübel

einzelu u

und unter

folgende
am Gottl

einzelu u

und unter

W

geschlagen und die Hände desselben auf den Rücken gebunden worden. Um den Hals war eine Schnur so fest zusammengezogen, daß das Kind nach dem ärztlichen Gutachten ohnzweifelhaft erstickt wäre, wenn die Schnur nicht über den am Hals befindlichen Kehlknochen geführt hätte und folge dessen die Luftröhre nicht völlig schließen konnte. Den verzweifelten Anstrengungen des unglücklichen Kindes ist es endlich gelungen, die Hände von dem Rücken zu lösen, die Schnur vom Hals zu entfernen und sich so aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Schon den folgenden Tag wurde der Angeklagte wegen eines polizeilichen Vergehens in Zwickau zur Haft gebracht und hierbei äußerte er zu den ihn führenden Beamten, daß er ein Menschenleben auf dem Gewissen habe. Da der Betreffende schon früher einmal sich des Mordes angeklagt, ohne daß er einen solchen begangen hatte, so wollte man anfangs den lezten Selbstangaben keinen Glauben schenken. Allein das alsbaldige Kundwerden des an dem Kinde begangenen Verbrechens und die sonst noch verdächtigen Aussagen des

Verhafteten ließen keinen Zweifel an der Thäterschaft. Die deshalb geführte Untersuchung brachte auch sehr bald so viele Beweismomente gegen Paulus hervor, daß auf Grund derselben trotz des beharrlichen Läugnens Seiten des Angeklagten die Geschworenen die gestellte Schuldfrage bejahten und der Gerichtshof Paulus zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Das unglückliche Kind ist Dank der unermüdblichen und ausgezeichneten Pflege des Herrn Dr. Brückner soweit wieder genesen, daß ein dauernder Nachtheil aus den erlittenen Mißhandlungen für dasselbe nicht erwachsen ist.

Bermischte Nachrichten.

— Für die Eroberung der ersten feindlichen Fahne hat der Musketier Wibel vom VI. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 95 von den bei dem Kriegsministerium in Berlin deponirten patriotischen Gaben 1700 Thlr. und eine silberne Ankeruhr erhalten.

Holzauction.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

Mittwoch, den 9. October 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Glashütter Forstrevier in den Forstorten: am krummen Wege, der weißen Brücke, dem obern und niedern Buchlamm, Rehhübel, jungen und alten Auersberg, Lehmgruben, Schulmeisterreich und Brückenberg aufbereitete Hölzer als:

	7 Raumbikometer wandlb. harte Scheite,	
141	weiche gute	} Scheite
148	wandlb.	
710	Klöppel,	
1318	Stöcke,	
1	harte	} Aeste,
122	weiche	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Glashütte,

am 1. October 1872.

Bettengel.

Uhlmann.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Wildenthal sollen

Sonnabend, den 12. October 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Auersberger Forstrevier in den Forstorten: Wintergrün, Rehlhornberg, Brandgehau, Buchberg, am hintern Ellenbogen, am Gottlobstollen, am vorderen und mittleren Auersberg und an der Plänerleitze aufbereitete Hölzer, als:

676 weiche Stämme von 10—18 Centimeter Mittenstärke, 10,5—18 Meter Länge,		
6 buchene Klöpper	29—44	
11 weiche	16—22	
889	12—15	
902	16—22	
201	16—22	
13	23—40	
733	23—61	
283	23—52	
1596 Stangen	10—14	
2 Raumbikometer weiche Rupscheite,		
27	gute	} Brennseite,
98	wandelbare	
164	Klöppel,	
388	gute	} Stöcke,
172	wandelbare	
160	Aeste,	
32 1/4 Wellenhundert hartes		} Durchforstungsreißig,
53 1/4	weiches	
8 1/2 Raumbikometer fichtene und tannene Hinde		

einzelu und partienweise,

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auersberg,

am 2. October 1872.

Bettengel.

Gläsel.

Bekanntmachung.

Der **Handels- und Gewerbe-Kammer Plauen** ist von der Landescommission für die Wiener Weltausstellung ein Exemplar des die projectirte Gruppenvertheilung in dem Deutschen Theile der Wiener Weltausstellung veranschaulichenden Grundplanes zugegangen, welches im Bureau der Handels- und Gewerbe-Kammer Plauen für die Anmelder zur Einsicht ausliegt. Indem die Handels- und Gewerbe-Kammer dies bekannt macht, bittet sie die ihrem Bezirke angehörigen Fabrikgeschäfte nochmals dringend um gefällige Beantwortung ihres gedruckten Rundschreibens vom 24. Juli d. J., da sie derselben zu der beabsichtigten erschöpfenden Darstellung der industriellen Verhältnisse des Kammerbezirks nothwendig bedarf.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer.

Gasbeleuchtungs-Actienverein zu Eibenstock.

Die Actionäre des hiesigen „Gasbeleuchtungs-Actienvereines“ werden hierdurch eingeladen, zu der anberaumten

Generalversammlung

Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause saale sich einzufinden und sich dabei durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren. Schluß der Anmeldung und Beginn der Verhandlung 3 Uhr.

Tagessordnung:

- 1) Vortrag des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes.
- 2) Justification der Jahresrechnung 1871/72.
- 3) Beschlußfassung über die Höhe der Dividende.
- 4) Beschlußfassung über Entnahme der zur regelmäßig wiederkehrenden Erneuerung der Retorten erforderlichen Geldmittel.
- 5) Antrag eines Actionärs auf Erhöhung des für die städtische Straßenbeleuchtung aus der Stadtkasse bezahlten Fixums.
- 6) Wahl von Ausschußmitgliedern.

Eibenstock, am 27. September 1872.

Das Directorium.
J. Dertel.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß von **Donnerstag**, den 3. October, bis **Montag**, den 7. October, in der Wohnung des Herrn August Koch hier selbst, eine

grosse Auswahl von Damen-Putz

als: Hüte, Kapuzen, Baschkis, sowie Bänder, Blumen, Fançon's u. s. w. zu haben ist. Bestellungen auf genannte Artikel werden sofort besorgt. Die billigsten Preise werden zugesichert. Um gütige Berücksichtigung bittet

Eibenstock.

Anna Benckert.

Böhmische Karpfen,

von 3-6 & schwer, sind zu haben bei

Julius Cittel
am Neumarkt und Postplatz.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende



Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12 1/2 Sgr. Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Wir suchen auf dauernde und gutlohnende Arbeit

tüchtige Masse- und Sandformer.

Die Eisengiesserei, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik
von C. E. Rost & Co. in Dresden.

Auf den Plattensteinbrüchen unterhalb Poppengrün am Geigenbach liegen stets **Frachtschieferplatten** zu Fußbodenbelegung, so wie auch Gartensäulen, Eisensteine, Fensterlohlen und Kellerstufen, Grenz- und Schließendecksteine zum Verkauf bereit, und werden solche nur in der Restauration von **C. F. Weiss** in Falkenstein und von einem Bruchführer auf den Brüchen selbst abgegeben.

Druck und Verlag von C. F. Hannebohn in Eibenstock.

Meissen.

Tafeltrauben,

von ausgezeichnet feiner Qualität, versenden in Kisten à 1, 2 und 3 Thaler

Gebrüder Geissler,
Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Russ. Caviar,
Stral. Bratheringe,
Marin. Aal

empfehl

Julius Cittel
am Neumarkt und Postplatz

Ein zweiflügeliger und ein einflügeliger

Menschlitten,

ersterer mit Stahllohlen, stehen zum Verkauf beim Obergärtner Müller in Schönheide.

Ein tüchtiges **Auspasmädchen** wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Frachtbriefe

empfehl

die Buchdruckerei von C. Hannebohn

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ernst** in Leipzig.

HOMELIA.

Nächsten Sonntag, den 6. October, von Abends 8 Uhr an in König's Saal

Kränzchen,

wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Geldcours der Börse in Chemnitz am 1. October. 1872.
Aust. Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf. — Ducaten 3 Thlr. 6 Ngr. — Pf. —
20-Francs-Stück 1 Thlr. 5, 10 1/2 — Noten ausl. Banken ohne Ausw.-Kasse
in Leipzig pr. 100 Thlr. 99 1/2 — Wiener Noten in österr. Währung
à 18 Ngr. 3 Pf.